KURZ UND AKTUELL

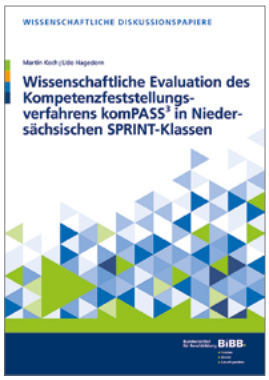
VERÖFFENTLICHUNGEN

Was eine Berufsausbildung im Handwerk attraktiv macht

Von 2009 bis 2017 hat sich die Zahl der unbesetzten Lehrstellen im Handwerk verdreifacht. Ursachen sind neben der demografischen Entwicklung und dem verstärkten Trend zum Studium die großen Veränderungen in der schulischen Vorbildung. Für eine erfolgreichere Rekrutierung müssen die Handwerksberufe insbesondere auch für Jugendliche mit höheren Schulabschlüssen attraktiver werden. Die Autoren untersuchen mittels einer Schüler- und einer Ausbilderbefragung, wie dies gelingen kann.

Till Mischler, Joachim Gerd Ulrich: Was eine Berufsausbildung im Handwerk attraktiv macht – Ergebnisse einer Befragung von Jugendlichen (BIBB Report 5/2018). Bonn 2018. Download unter: www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/9349

Kompetenzfeststellung bei der Integration junger Geflüchteter



Kompetenzfeststellungsverfahren sollen die Integration junger Geflüchteter in Arbeit und Ausbildung unterstützen. Das wirft die Frage auf, wie die darin enthaltenen Aufgabenstellungen interpretiert werden. Kann hier von einer Übereinstimmung zwischen den Verfahren selbst, den eingesetzten Beobachter-/innen und den teilnehmenden jungen Menschen ausgegangen werden? Diese Frage steht im Zentrum der Evaluation des Kompetenzfeststellungsverfahrens komPASS³. Über die eigentlichen Ergebnisse hinaus werden weiterführende Handlungsempfehlungen gegeben.

Martin Koch, Udo Hagedorn: Wissenschaftliche Evaluation des Kompetenzfeststellungsverfahrens komPASS3 in Niedersächsischen SPRINT-Klassen (Wissenschaftliches Diskussionspapier 192). Bonn 2018. Download unter: www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/9364

Medien- und IT-Kompetenz für die berufliche Ausbildung

Was sind »grundlegende Computerkenntnisse« und in welchem Verhältnis stehen sie zur »Medien- und IT-Kompetenz«? Gegenwärtig gibt es hierfür weder Mindestanforderungen noch eine allgemein anerkannte Definition. Die Synopse dieser Begrifflichkeiten hat es ermöglicht, einen Definitionsvorschlag für berufliche »Medien- und IT-Kompetenz« zu erarbeiten, auf dessen Grundlage Aus- und Weiterbildungsangebote zur Förderung beruflicher Medien- und IT-Kompetenz konzipiert werden können.

Michael Härtel, Ines Averbeck, Marion Brüggemann, Andreas Breiter, Falk Howe, Michael Sander: Medien- und IT-Kompetenz als Eingangsvoraussetzung für die berufliche Ausbildung – Synopse (Wissenschaftliches Diskussionspapier 193). Bonn 2018. Download unter: www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/9223

»Move on«

Mobilität wird in Zukunft nicht mehr durch einzelne Technologien und Verkehrsträger zu erbringen sein, sondern kann nur im Gesamtsystem gelingen. Dabei sind Bereiche und Berufe betroffen, in denen Personen selbst mobil sind oder in denen mobile Einheiten produziert und gehandelt werden sowie solche, die die notwendige Infrastruktur für den Betrieb von mobilen Einheiten sicherstellen. Die Studie liefert einen Beitrag zur Ausbildung und Erwerbstätigkeit in Berufen der Mobilitätsbereiche und gibt einen Überblick über die wirtschaftliche Bedeutung.

Alexandra Mergener, Ingrid Leppelmeier, Robert Helmrich, Nicole von dem Bach: »Move on« – Qualifikationsstruktur und Erwerbstätigkeit in Berufen der räumlichen Mobilität (Wissenschaftliches Diskussionspapier 195). Bonn 2018. Download unter: www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/9370

Bezugsadresse

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn, vertrieb@bibb.de

Publikationen des BIBB sind unter www.bibb.de/veroeffentlichungen recherchierbar und können dort direkt bestellt werden.

Im Tandem die Ausbildung meistern

Die ZEIT-Stiftung, das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus sowie die Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) wollen mit dem gemeinsamen Projekt »WEICHENSTELLUNG für Ausbildung und Beruf« neu zugewanderte Jugendliche auf ihrem Weg zu einer erfolgreichen Ausbildung unterstützen: Zwei Jahre begleiten dabei Studierende die Jugendlichen als Mentorinnen und Mentoren. Das Projekt ist jetzt mit den ersten 23 Tandempaaren gestartet.

Während der ersten beiden Jahre der dualen Ausbildung treffen sich die Tandempaare einmal wöchentlich für 90 Minuten. In dieser Zeit helfen die Lehramtsstudierenden den jungen Zugewanderten im Alter zwischen 18 und 22 Jahren bei sprachlichen Fragen für Prüfungen, bereiten komplexe Unterrichtsinhalte nach, sind Ansprechpartner/-innen bei Konflikten in Schule und Betrieb, bringen ihnen Strategien fürs Lernen sowie zum Lösen von Problemen bei und vermitteln gesellschaftliche und betriebsspezifische Normen und Werte. Darüber hinaus finden monatlich Veranstaltungen für die gesamte Gruppe, wie zum Beispiel Theaterbesuche, statt, um den sozialen und interkulturellen Austausch sowie die Integration in das kulturelle Leben in Nürnberg zu unterstützen.

Die Studierenden werden zum einen fachlich mit drei aufeinander aufbauenden Modulen qualifiziert und zum anderen durch das Team am Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik und Personalentwicklung betreut.

Ausführliche Informationen zum Projekt: www.weichenstellung-nuernberg.fau.de

»Gewerblich-technische Wissenschaften« – Wissenschaftspreis 2018

Vergabe des gtw-Wissenschaftspreises 2018 am 4. Oktober 2018 im Rathaus der Stadt Magdeburg. Von links nach rechts: Benjamin Appold, Dr. Tina Haase, Julia Arnold, Dr. Torben Karges (Preisträger); Lars Hartwig (Christiani) (Foto: Harald Krieg/Uni Magdeburg)

Die Arbeitsgemeinschaft Gewerblich-Technische Wissenschaften und ihre Didaktiken (gtw) zeichnet alle zwei Jahre wissenschaftliche Arbeiten aus, die wichtige Beiträge zur Entwicklung des Erkenntnisstandes in den gewerblich-technischen Wissenschaften und ihren Didaktiken leisten. Im Rahmen ihrer Herbstkonferenz 2018 in Magdeburg wurde der von der Christiani GmbH gesponserte Wissenschaftspreis »Gewerblich-technische Wissenschaften« an vier Preisträger/-innen verliehen. Ausgewählt wurden zwei Studienabschlussarbeiten und zwei Dissertationen, die alle einen thematischen Schwerpunkt im Bereich der Arbeits-, Bildungs- und Technikwissenschaften haben. Preisträger 2018 im Bereich Studienabschlussarbeiten sind:

- Benjamin Appold: »Zur Relevanz mathematischer Kompetenzen in der Ausbildung und in der Facharbeit von Industriemechanikerinnen und Industriemechanikern«
- Julia Arnold: »Studienmotive, Problemlagen sowie Stärken und Defizite beruflich qualifizierter Studierender in der Studieneingangsphase ingenieurpädagogischer Studiengänge«

Preisträger 2018 im Bereich Dissertationen:

- Dr. Tina Haase: »Industrie 4.0: Technologiebasierte Lern- und Assistenzsysteme für die Instandhaltung«
- Dr. Torben Karges: »Wissensmanagement und Kommunikationsprozesse im Kfz-Service – Bedeutung und Perspektiven für die Facharbeit in Kfz-Werkstätten«

Neben der Exzellenz der Arbeiten war Entscheidungskriterium u. a. auch der Aspekt, dass durch die ausgewählten Arbeiten charakteristische Arbeits- und Forschungsschwerpunkte der gewerblich-technischen Wissenschaften und ihrer Didaktiken repräsentiert werden. Das Kriterium »Einschlägigkeit« ist nach Auffassung der gtw insbesondere in Hinblick auf die Bildungsbedeutsamkeit von Analysen betrieblicher Arbeitsprozesse und gewerblicher Technikfelder zu gewichten. Die ausgezeichneten Arbeiten befassen sich in diesem Sinne mit dem gesamten Spektrum aus stärker technikwissenschaftlichen, berufswissenschaftlichen und berufsdidaktischen Themenstellungen.

www.gtw-ag.de

Duales Studium ist attraktiv, aber auch belastend

In den vergangenen zwei Jahrzehnten ist die Nachfrage nach dualen und berufsbegleitenden Studiengängen stark gestiegen. Warum sich mehr Menschen dafür entscheiden, das Studium an der Hochschule mit der Arbeit im Betrieb zu verbinden, und wie ihnen das gelingt, haben Dr. Sigrun Nickel und Nicole Schulz vom CHE Centrum für Hochschulentwicklung sowie Vitus Püttmann von der Universität Hannover erforscht. Die von der Hans-Böckler-Stiftung geförderte Studie basiert zum einen auf einer Befragung von Studierenden, zum anderen auf einer Analyse einzelner Studiengänge. Wer ein berufsbegleitendes oder ein duales Studium aufnimmt, verbindet damit bestimmte Erwartungen: Die Befragten schätzen die Verzahnung von Theorie und Praxis und erhoffen sich bessere Einstiegs- oder Aufstiegsmöglichkeiten. Nicht selten erweist sich die Doppelbelastung jedoch als belastend. Nach Ansicht der Befragten könnte einiges getan werden, um Stress zu verringern. Vor allem wünschen sich die Betroffenen, dass die Hochschulen beruflich erworbene Kompetenzen stärker als bisher anerkennen. Dadurch könnte die Studienzeit kürzer ausfallen.
Problematisch ist oft die rechtliche Absicherung von dual Studierenden: Im Rahmen von praxisintegrierenden Studiengängen erhalten sie häufig lediglich einen Vertrag als Praktikant/-in oder Werkstudent/-in. Damit sind sie schlechter gestellt als andere Beschäftigte oder Auszubildende. Und während sich Auszubildende bei Problemen an eigene Vertreter/-innen und den Betriebsrat wenden können, fehlt dual Studierenden aufgrund ihres rechtlichen Status oft diese Möglichkeit.
Die Studie »Trends im berufsbegleitenden und dualen Studium – Vergleichende Analysen zur Lernsituation von Studierenden und Studiengangsgestaltung« steht zum Download zur Verfügung: www.boeckler.de/pdf/p_study_hbs_396.pdf

»ElVi« wird digital

Die Ausbildungskampagne »Elementare Vielfalt (ElVi)« des Bundesarbeitgeberbands Chemie e.V. (BAVC) wurde um die Rubrik »Digitalisierung« erweitert. Ausbildungsbetriebe der Branche können sich über aktuelle Entwicklungen auf diesem Gebiet informieren. Hier finden Unternehmen alles über die neue Wahlqualifikation »Digitalisierung und vernetzte Produktion« des Ausbildungsberufs Chemikant/-in sowie FAQ, Bilder, Videos und Download-Material. Außerdem wurden erste Umsetzungsideen für die Ausbildungspraxis digital aufbereitet. Das Spektrum reicht vom 3-D-Modell einer verfahrenstechnischen Anlage über Datenanalysen und Simulationen bis hin zum Einsatz mobiler Endgeräte in der Produktion. www.elementare-vielfalt.de/digitalisierung

Unentdeckte Kompetenzen

Nur die Hälfte der Jugendlichen ohne mittleren Schulabschluss findet direkt einen Ausbildungsplatz. Das Problem seien weniger die mangelnden Fähigkeiten – so Anne Christine Holtmann, Laura Menze und Heike Solga im neuen WZBrief Bildung des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB). Die Betonung von Noten und Abschlüssen verstelle vielmehr den Blick von Personalverantwortlichen auf individuelle Stärken der Bewerberinnen und Bewerber. Der ausführliche Bericht steht zum Download zur Verfügung: https://bibliothek.wzb.eu/wzbriefbildung/WZBriefBildung362018_holtmann_menze_solga.pdf

Soziale Kompetenz in der dualen Ausbildung

Handwerksbetriebe bilden zunehmend junge Geflüchtete aus. Ein entscheidender Faktor für deren gesellschaftliche Integration ist, dass Ausbildende und Auszubildende ihre unterschiedlichen Kulturen kennenlernen und respektieren. Das stärkt die soziale Kompetenz, die heute während der Ausbildung ebenso wichtig ist wie Fachwissen. Mit dem Modellprojekt »Handwerk verbindet« werden zukünftig in Erfurt Ausbilderinnen und Ausbilder in Handwerksbetrieben in sozialen und interkulturellen Kompetenzen geschult. Insgesamt hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) bis jetzt über 20 Modellprojekte und Projektverbünde zur Stärkung sozialer Kompetenz in der dualen Ausbildung gefördert. Der Schwerpunkt liegt auf Projekten zur Integration von Geflüchteten. Die neu entwickelten Lösungen wie Ausbildungstandems, Smartphone-Apps und Online-Lernplattformen werden allen interessierten Ausbildungsbetrieben zur Verfügung gestellt. http://s.dlr.de/vw83

Meisterprämie: 1.000 Euro für den Abschluss

In Hamburg erhalten künftig Absolventinnen und Absolventen der Meisterprüfung sowie vergleichbarer Aufstiegsfortbildungen, beispielsweise zum Fachwirt, als zusätzlichen Anreiz 1.000 Euro. Insgesamt stellt der Senat für diese Maßnahme in den Jahren 2019 und 2020 sechs Millionen Euro zur Verfügung. Rund 4.000 Fachkräfte werden voraussichtlich von der neuen Prämie profitieren. Angehende Meister/-innen und Fachwirte beziehen in gleicher Höhe wie Studierende Bafög. Während jedoch das Studium weitgehend kostenlos ist, werden die hohen Kursgebühren und oft auch hohen Materialkosten für berufliche Weiterbildungen nur teilweise durch staatliche Zuschüsse ausgeglichen.

Der Hamburger Senat will mit der Prämie schrittweise den beruflichen Aufstieg finanziell an das Studium angleichen und ein Signal für die Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung setzen. Beantragung und Verfahren für die Meisterprämie erfolgen ab dem 1. Januar 2019 über die Geschäftsstelle Meisterprämie der Handwerkskammer Hamburg.

www.hwk-hamburg.de/weiterbildung/meisterpraemie.html

Die professionelle Praxis der Ausbilder

Ausgehend von situations- und praxisorientierten Lerntheorien betrachtet Anke Bahl die Ausbildung in fünf Unternehmen, die sich in ihren Arbeitstätigkeiten stark unterscheiden: einem Metzgerbetrieb mit eigener Schlachtung, einem produzierenden Industrieunternehmen, einer Versicherungsgesellschaft, einer Holding der IT-Branche sowie einem Elektro- und SHK-Dienstleister. Die ethnografische Darstellung auf Basis von Narrationen liest sich wie eine Kulturgeschichte. Die Studie zeigt die Leistung der Berufsausbilderinnen und -ausbilder auf und beleuchtet deren Beitrag und betriebliche Position im Kontext aktueller Veränderungen. Die kulturanthropologische Analyse ist im Campus-Verlag erschienen (327 S., ISBN 978-3-593-50965-5, 36,95 EUR).

www.campus.de/buecher-campus-verlag/wissenschaft/soziologie/die_professionelle_praxis_der_ausbilder-15132.htm

Schweiz: Forschungsprogramm »Digitale Transformation«

Der Schweizer Bundesrat hat ein neues nationales Forschungsprogramm zum Thema »Digitale Transformation« lanciert. Hauptziel des Programms ist es, Wissen über die Chancen und Risiken der Digitalisierung für Gesellschaft und Wirtschaft zu erarbeiten. Im Zentrum stehen dabei die Forschungsschwerpunkte »Bildung, Lernen und digitaler Wandel«, »Ethik, Vertrauenswürdigkeit und Governance« sowie »Digitale Wirtschaft und Arbeitsmarkt«. Die Dauer des Programms beträgt fünf Jahre. Das Budget beläuft sich auf insgesamt 30 Millionen Franken. Das Programm ist eine Maßnahme des »Aktionsplans Digitalisierung im Bereich Bildung, Forschung und Innovation in den Jahren 2019–2020«.

www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-72264.html

Schweizer »Mikrozensus Aus- und Weiterbildung«

Im zweiten Bericht zum »Mikrozensus Aus- und Weiterbildung« liefert das Bundesamt für Statistik in der Schweiz Details zur Beteiligung der Schweizer Bevölkerung an der Weiterbildung und dem informellen Lernen. Dabei zeigt sich, dass das informelle Lernen zwar leicht rückläufig ist, für manche Bevölkerungsgruppen aber auch Chancen bieten kann.

https://alice.ch/fileadmin/Dokumente/Themen/Forschung/MZB_2016_August18.pdf

Digitalisierung in der Weiterbildung: Die Meinung der Ausbildenden

Ausbilderinnen und Ausbilder wollen mehr als nur tweeten und sharen. Nach einer neuen Befragung aller Personen, die seit 2009 in der Schweiz den Fachausweis »Ausbilder/-in« erworben haben, ist ein großer Teil auch an der Entwicklung von digitalen Angeboten und Programmierkenntnissen interessiert. 1.325 Ausbilderinnen und Ausbilder haben sich an der Umfrage beteiligt. Es zeigt sich, dass die Organisationen, die in einer vorangegangenen Untersuchung befragt wurden, die Bedeutung mancher Kompetenzen für die Arbeit der Ausbildenden unterschätzen. Dazu gehören unter anderem die Kenntnisse über neue technische Entwicklungen in der Digitalisierung sowie Kompetenzen zur Erstellung von Videos. Für einen größeren Teil der Ausbildenden sind praktische digitale Anwendungen wie etwa die Entwicklung von Online-Angeboten, das Erstellen von Videos oder Programmierkenntnisse zwingend notwendig. Gleichzeitig gibt aber auch ein höherer Anteil der Ausbildenden gegenüber den Institutionen an, einige dieser Kompetenzen gar nicht zu benötigen. Daneben wurden in der neuen Studie

zusätzliche Kompetenzen abgefragt. Diese bestätigen einerseits, dass praktische digitale Anwendungen für viele Ausbilder/-innen zwingend nötig sind. Als sehr wichtig erweisen sich auch die Themen Datenschutz und Urheberrecht. Auffallend ist, dass gerade bei neuen technischen Entwicklungen und der Entwicklung von Online-Angeboten ein hoher Weiterbildungsbedarf besteht. Ausbilderinnen und Ausbilder zeigen also auch an technischen Anwendungen, deren Entwicklung und gar der Programmierung ein großes Interesse.
https://alice.ch/de/informiert-bleiben/newsroom/detail/digitalisierung-in-der-weiterbildung-die-meinung-der-ausbildenden

Migration und Berufsbildung in der Schweiz

Wir erleben heute eine kulturelle Vielfalt in Schule, Unterricht und Arbeitsplatz, wie es sie so vorher noch nicht gab. Vor allem in den Berufsfachschulen variieren die Anteile an Migrantinnen und Migranten in einer Klasse stark; sie sind je nach Berufsfeld erheblich. Hier treffen unterschiedliche Einstellungen, Werte, Mentalitäten und Bedürfnisse aufeinander. Vor allem für die Lehrkräfte stellt sich die Frage, wie sie damit umgehen können. Mögliche Antworten gibt das Buch »Migration und Berufsbildung in der Schweiz« (Seismo Verlag, Zürich 2018): Lehrkräfte sollten bei der Gestaltung der Lehr-Lern-Umgebung kreativ sein und die kulturelle und sprachliche Vielfalt thematisieren, ohne auf Stereotypen abzustellen. Das Buch beleuchtet die Migrationsgeschichte sowie Bildungs- und Berufsverläufe und identifiziert Aspekte erfolgreicher Integration.
Die Herausgeberin, Dr. Sonja Engelage vom Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung, gibt einen ausführlichen Einblick in die Veröffentlichung unter:
www.sgab-srfp.ch/de/newsletter/unausgeschoepftes-potenzial

Fachkräftemangel in Österreich

Der als zweiteilige Studie konzipierte »Fachkräfteradar 2018« des österreichischen Instituts für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw) zeigt auf, wie es aktuell um den Fachkräftebedarf und -mangel in Österreich bestellt ist. Auf der Basis sekundärstatistischer Analysen stehen in Teil 1 Schlüsselindikatoren zu Arbeitslosigkeit, Beschäftigungsentwicklung und Stellenmarkt im Fokus. Im zweiten Teil des Fachkräfteradars werden die Ergebnisse der Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf und -mangel präsentiert: Hier geht es um Einschätzungen der Stärke des Fachkräftebedarfs, Gründe für und Auswirkungen von Fachkräftemangel sowie eine Hochrechnung des Fachkräftebedarfs.
Der Fachkräftemangel in Österreich hat sich seit 2015 in fast allen Berufsgruppen und Wirtschaftssektoren verstärkt und die Steigerung hat vor allem 2017 eine zusätzliche Dynamik entfaltet. Dass er nicht nur gegenwärtig Thema ist, sondern längerfristig anhalten dürfte, verdeutlicht u. a. eine Prognose zur Entwicklung des Arbeitskräfteangebots. In den nächsten Jahren wird von zwei Seiten demografischer Druck auf das Fachkräfteangebot ausgeübt: Sinkende bzw. stagnierende Zahl an Jugendlichen und steigende Zahl an Pensionierungen.
Die Unternehmensbefragung ergab, dass in fast allen Teilen der österreichischen Wirtschaft der Fachkräftemangel bereits wahrnehmbar ist. Insgesamt geben 87 Prozent der rund 4.500 im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich befragten Unternehmen an, dass sie im letzten Jahr den Mangel an Fachkräften gespürt haben, 75 Prozent bereits in starker Form (Befragungszeitpunkt: April 2018).
Der Fachkräfteradar 2018 ist als ibw-Forschungsbericht 191 und 192 erschienen und steht zum Download zur Verfügung unter:
www.ibw.at/bibliothek/id/475

Erasmus+: Aufruf 2019 veröffentlicht

Die Europäische Kommission hat den Aufruf (Call for Proposals) für Erasmus+ veröffentlicht. Mit einer Steigerung des Budgets um 250 Millionen Euro (11,1 %) stehen für Projekte in der allgemeinen und beruflichen Bildung 2.503,4 Mio. Euro zur Verfügung. Der ebenfalls veröffentlichte Programmleitfaden 2019 informiert zu inhaltlichen Schwerpunkten, Rahmenbedingungen und Antragsverfahren im Programm. Es gelten folgende Fristen: Leitaktion 1 – Mobilität in der Berufsbildung und in der Erwachsenenbildung: 5. Februar 2019; Leitaktion 2 – Strategische Partnerschaften in der Berufsbildung und Erwachsenenbildung: 21. März 2019.
www.na-bibb.de/presse/news/erasmus-aufruf-2019-veroeffentlicht

Rückenwind für die berufliche Bildung

Der neue OECD-Bericht »Seven Questions about Apprenticeships: Answers from International Experience« geht Fragen nach wie zum Beispiel »Sollten Arbeitgeber finanzielle Anreize für die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen erhalten?« oder »Wie lassen sich Auszubildende für ein Unternehmen gewinnen?«. Basierend auf Erkenntnissen aus dem OECD-Projekt »Work-based Learning in Vocational Education and Training« stellt der Bericht dar, wie hochwertige berufliche Ausbildungen gestaltet werden können.
www.oecd-ilibrary.org/education/seven-questions-about-apprenticeships_9789264306486-en

TERMINE

Frauen in der digitalen Zukunft – Stereotype durchbrechen

7. Dezember 2018 in München

Die Konferenz beschäftigt sich mit der Frage, wie Geschlechterstereotypen und unbewusste Vorurteile wirksam überwunden werden können – durch Maßnahmen in den Medien, in der Bildung und in der Wirtschaft. Neben der Präsentation erster Ergebnisse des Forschungsprojekts »MINT@Work« gibt es Vorträge und Podiumsdiskussionen.
zfl.fau.de/2018/07/konferenz

Beratung in der Erwachsenen- und Weiterbildung – Forschungsperspektiven

31. Januar 2019 in Zürich

Die Tagung des Schweizerischen Verbands für Weiterbildung und der Pädagogischen Hochschule Zürich widmet sich der Bedeutung, den Herausforderungen und Spannungsfeldern von Beratung im Kontext des lebenslangen Lernens.
https://bit.ly/2JmKg6D

Tasks V: Robotics, Artificial Intelligence and the Future of Work

7. bis 8. Februar 2019 in Bonn

Auf der Konferenz, die vom BIBB gemeinsam mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) ausgerichtet wird, werden Ökonomen, Soziologen und Wissenschaftler angrenzender Disziplinen Forschungen zu den Arbeitsmarkteffekten von Automatisierung und Digitalisierung vorstellen und diskutieren. Die Konferenzsprache ist Englisch.
www.bibb.de/de/81599.php

4. Deutsches Ausbildungsforum

19. bis 21. Februar 2019 in Berlin

Die Veranstaltung bietet mit Fachforen, Vorträgen und einer Begleitausstellung Impulse zur Verbesserung der Ausbildung und eine Plattform für den Austausch unter Ausbildungsverantwortlichen.
www.deutsches-ausbildungsforum.de

didacta

19. bis 23. Februar 2019 in Köln

Europas größte Bildungsmesse mit über 800 Ausstellern und einem Veranstaltungsprogramm mit über 1.500 Vorträgen, Workshops und Seminaren.
www.didacta-koeln.de

Lehren und Lernen in Bildungsinstitutionen

25. bis 27. Februar 2019 in Köln

Auf der Tagung der Gesellschaft für empirische Bildungsforschung geht es um institutionelle Rahmenbedingungen, Kompetenzen des Lehrpersonals, Lernumgebungen, Lernprozesse, Steuerungsmöglichkeiten von Lernprozessen in heterogenen Lerngruppen und Evaluationskonzepte.
www.gebf2019.de

Hochschultage Berufliche Bildung

11. bis 13. März 2019 in Siegen

Die 20. Hochschultage bieten 18 Fachtagungen und 19 Workshops. Hier werden Akteure der Berufsbildungsforschung aus Wissenschaft, Schulen, Unternehmen und Administration zusammengebracht, um sich über Digitalisierung in der Berufsbildung zu informieren und auszutauschen.
www.htbb2019.uni-siegen.de

Vorschau auf die nächsten Ausgaben

1/2019 – Wege in Ausbildung

Wie wird berufliche Bildung dem Anspruch gerecht, eine Erstausbildung für alle zu bieten und entsprechende Karriereperspektiven zu ermöglichen? Angesichts rückläufiger Ausbildungszahlen geht diese Ausgabe der Frage nach, wie der Weg in Ausbildung gelingen kann. Welche Faktoren spielen seitens der Jugendlichen eine Rolle bei der Entscheidung für eine berufliche Erstqualifizierung? Und welche Unterstützung von Unternehmen und Bildungseinrichtungen kann Jugendlichen den Weg in eine Ausbildung erleichtern?
Erscheint Februar 2019

2/2019 – Wege in den Beruf

Erscheint April 2019

3/2019 – Digitalisierung und künstliche Intelligenz

Erscheint Juni 2019

Das **BWP-Abonnement** umfasst die **kostenfreie Nutzung des gesamten BWP-Online-Archivs**, das alle Ausgaben und Beiträge seit 2000 im zitierfähigen Format enthält.
www.bwp-zeitschrift.de/archiv
Nutzen Sie die umfassenden Recherchemöglichkeiten!